

Gaunushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunushote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Wochenjahrspreis
Für Somburg einschließlich Dringertlohn Mk. 2.60 bei der Post Mk. 2.85 einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Insertate kosten die fünf-spaltige Zeile 15 Pfg., im Reklameteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunushote wird in Somburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Gaunushote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Jahrbuch. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition:
Aubenstr. 1, Telephon Nr. 9

Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Dezbr.
27.

Das englisch-portugiesische Expeditionskorps erleidet in Deutsch-Südwestafrika eine schwere Niederlage und muß sich nach Angola zurückziehen.

Die letzten Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 24. Dezbr. 1915. (M. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer war stellenweise lebhaft, besonders in den Vogesen.

Ein nördlicher Handgranatenangriff gegen unsere Höhenstellung nordöstlich von Souain wurde leicht abgewiesen.

Die Stellung auf dem Hartmannsweilerkopf ist restlos zurückgewonnen, auch aus den Schützengraben auf dem Nordhang des Berges sind die Franzosen vertrieben.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 25. Dezbr. (M. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von La Bassée wurden die fern- und gegen unsere Stellung vorgetriebenen Minenanlagen durch eine erfolgreiche Sprengung unserer Truppen zerstört. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Patrouillenengefechte statt. Russische Aufklärungsabteilungen, die an unsere Linien ankommen versuchten, wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. Dezbr. (M. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei andauerndem Regenwetter war die

Gefechtsstärke auf dem größten Teil der Front nur gering, lebhafter in Gegend nördlich von Albert, an einzelnen Stellen der Champagne und in den Vogesen nördlich von Sennheim.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Patrouillenunternehmungen in Gegend von Dürenburg waren erfolgreich. Stärkere russische Erkundungsabteilungen wurden nordwestlich von Gjarotynst und bei Berestian (südöstlich von Kolt) abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.

Die Beerdigung des Generals von Emmich.

Hannover, 25. Dezbr. (M. T. B. Nichtamtlich.) Dem toten Helden von Völtich, General von Emmich, wurde heute von der Stadt Hannover, deren jüngster Ehrenbürger er war, ein prunkvolles Begräbnis bereitet. In der Kuppelhalle des neuen Rathauses, wo der Sarg inmitten einer prächtigen Trauerdekoration aufgebahrt war, versammelte sich um die Mittagsstunde ein großes Trauergesolge. Der Großherzog von Oldenburg, Herzog Ernst August und die Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig waren persönlich erschienen. Als Vertreter des Kaisers legte General von Lindes-Euden einen mit weißen Rosen geschmückten Vorhänger nieder. Der Sarg war ferner mit Kränzen von dem König von Sachsen, dem König von Württemberg, dem Großherzog von Oldenburg, dem Herzog und der Herzogin von Braunschweig, dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Waldemar von Preußen, dem Erzherzog Friedrich von Oesterreich, vom 10. Armee-Korps, von den einzelnen Regimentern, sowie von der Stadt Hannover und zahlreichen anderen Behörden und vielen einzelnen Persönlichkeiten geschmückt. Nach dem Gesange „Jesus meine Zuversicht“ vorgetragen von den vereinigten norddeutschen Liedertafeln, hielt Militär-Oberpfarrer Geheimrat Konstantinrat Bierack die Trauerrede. Mit einem von dem Verbande niedersächsischer Männergesangsvereine

vorgetragenen Trauerchor fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

Unter dem Geräusche sämtlicher Kirchenglocken bewegte sich der Leichenzug, dem die zur Leichenparade befohlenen Truppen voranmarschierten, durch die von einer nach vielen Tausenden zählenden Menge besetzten Straßen der Stadt nach dem Regensader Friedhof, wo die Stadt ihrem Ehrenbürger ein Ehrengrab bereitet hatte. Der Geistliche sprach Gebet und Segen und die Ehrensalve donnerte über das Grab als letzter Gruß für den tapferen General, der nach ruhmvollem Kampfe für das Vaterland nun die letzte Ruhestätte in heimatischer Erde gefunden hat.

Prinz Günther über die deutsch-österreichisch-ungarischen Beziehungen.

Budapest, 26. Dezbr. (T. U.) Der Berliner Mitarbeiter des Blattes „A. V. L.“ hatte eine Unterredung mit dem Prinzen Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. Der Prinz, der bekanntlich Ehrenpräsident des mitteleuropäischen Wirtschaftsverbandes ist, äußerte sich über die zukünftigen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland folgendermaßen: Die Frage der wirtschaftlichen Annäherung, für die wir schon seit Jahren propagieren, macht schöne Fortschritte zur beiderseitigen Annäherung. Das ideale Ziel der Zollunion ist augenblicklich noch nicht zu Stande zu bringen. Das Ergebnis wird aber Frage allgemeines Interesse erregt. Der mit Blut und Eisen gemeinschaftlich abgewehrte Angriff unserer Feinde hat uns einander näher gebracht, er wird uns nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich näher bringen. Dies ist natürlich eine Notwendigkeit. In Zukunft werden Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch auf wirtschaftlichem Gebiete Hand in Hand gehen. Natürlich muß jedes Land die Souveränität aufrecht erhalten gegen mächtige Feinde und sie gemeinschaftlich verteidigen wie es in diesem Kriege geschieht.

Das polnische Verwaltungsgebiet.

Wien, 25. Dezbr. Die Blätter veröffentlichen die zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn getroffenen Vereinbarungen über eine Interessenvertretung der öster-

reichisch-ungarischen Monarchie in Warschau und über die Abgrenzung des österreichisch-ungarischen und deutschen Verwaltungsgebiets rechts der Weichsel.

Oesterreich-ungarische Tagesberichte.

Wien, 25. Dezbr. (M. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 25. Dezbr. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Angriffende Russen, die sich nach den gestrigen abgeschlagenen Angriffsversuchen östlich von Kharancze nahe vor unseren Stellungen eingegraben hatten, wurden nachts überrascht und vertrieben; zwei Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Geschützfeuer gegen einzelne Stellungen des Brückenkopfes von Tolmein dauerten tagsüber fort.

Auf den Nordhängen des Altissimo wurde der Vorstoß einer italienischen Kompagnie abgewiesen.

An allen übrigen Frontabschnitten verlief der gestrige Tag ruhig.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 26. Dezbr. (M. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 26. Dezbr. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen starke feindliche Aufklärungsabteilungen zurückgeworfen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Annäherungsversuche gegen den Südtail der Hochfläche von Dobberdo wurden leicht abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Notenwechsel mit Amerika.

Newyork, 24. Dezbr. (Durch Funkpruch vom Privatkorrespondenten des M. T. B.) In Besprechung der zweiten Ancona-Note der Vereinigten Staaten haben die amerikanischen Blätter mit Nachdruck hervor, daß sie die letzte

Hin das heilige Schwert.

Roman von Karl August Kind.

Verlegt von Grethlein u. Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

Marchand war mitten auf der Straße stehen geblieben. Unbeweglich starrte er der vorbeigehenden nach, mit einem Blick, als ob er's noch nicht fassen, daß ihm, dessen Macht und Willen alles gefügig war, was mißlungen sein sollte.

Gerade wollte er sich zum Gehen wenden, sah er Ginette aus dem kleinen Kirchenhof wieder heraustreten und unschlüssig, nicht gewahrend, über die Dorfstraße dem Garten zugehen. Als sie dann auf dem Weg längs dessen hoher Taxushede ver- wand, ging er ihr nach. Ginette stand noch da, wie eine unschlüssige im Schatten der Hecke, dem Gartentor. Zum ersten Mal hatte

er die Curé nicht in der Kirche getroffen, wohl er sie doch erwarten mußte. Er konnte

indessen verspätet haben. Mit kurzen Schritten ging sie vor dem Gartentor auf und ab. So wartete sie eine Weile. Dann

legte sie in einem plötzlichen Entschluß sich auf die Knie und öffnete in der Stille die Tür eines Hauses, die im Bewußtsein ihrer Würde unzweifelhaft das Haus

des Mannes betreten darf.

Der Curé sah mit aufgestützten Ellenbogen vor der Mitteltür seines einsiedigen Bauernhauses. Sein Kopf ruhte schwer in seinen Händen; sein Blick war in finsternem Blick auf einen großen Briefumschlag ge-

fallen, der vor ihm auf dem Tisch lag. Es war ein Amtschreiben aus Strahburg

über die Verfügung seiner vorläufigen Amts-

enthebung auf Grund einer gegen ihn eingeleiteten Untersuchung.

Er bemerkte die Besucherin erst, als sie dicht vor ihm stand. Doch erhob er sich nicht, sie zu begrüßen, sondern nickte nur kurz und stumm mit dem aufgestützten, dunkelroten Kopf.

Erst als sie ihm die Hand zur Begrüßung bot, schien er sich zu besinnen, daß er eine Dame vor sich hatte. Mit unruhigem Blick Miene lehnte er sich zurück und lud sie mit einer Geste zum Sitzen ein.

„Ich bin zur Beichte gekommen, Herr Curé“, begann die Prinzessin, durch sein Wesen bestrebt. „Aber vielleicht paßt es Ihnen heute nicht?“

Er schweig noch eine Weile, den Blick voll kalter Verborgenheit und zugleich lauernden Begehrens auf ihre Gestalt geheftet. Plötzlich stieß er sein kurzes, rauhes Lachen aus. „Hat sich ausgebeichtet! Ich bin hier nicht mehr Curé.“

Bestürzt sah ihn Ginette an.

„O, ich weiß, Madame, wer mir diese Augen gelassen hat!“ rief er in drohendem Grimm.

„Wie soll ich das alles verstehen, Herr Curé?“

„Ah, Sie wissen es vielleicht nicht? . . . Sie kennen ihn gar nicht, wie? . . . Ihren Dichter von der Rose?“

Ginette erbleichte. Mit zitternden Knien stand sie auf. Sie versuchte zu gehen, denn der immer seltsamer auf sie gerichtete Blick des Mannes flüchte ihr Grauen ein. Doch sie fühlte sich in diesem Moment keines Schrittes fähig.

Da redete sich auch seine massige Zyklopedengestalt vom Stuhl empor. Sein Blick flog kurz nach den Hecken hin. Und noch ehe die

Prinzessin in ihrem Erschrecken vor dem wilden Glimmen in seinem Auge zurücktreten konnte, hatte der starke Arm des Riesen ihren schlanken Leib wie eine Schlange umspannt und trug sie ins Haus hinein. Den Schrei des Entsetzens erstikte seine Hand auf ihren Lippen.

Marchand sah es von der Hecke draußen mit an. Doch er rührte sich nicht. Sein kaltes Lebemannsgeheimnis war abschaff, von einem starren Ausdruck der Schadenfreude und Wut verzerrt.

So stand er da, mit angehaltenem Atem, den massigen Kopf ein wenig vorgestreckt, bis eine Hand die beiden Türflügel der Pfarrstube von innen ins Schloß warf.

Dann ging er langsam seines Weges mit dem bloßen Lächeln des Uebertrumpften, der gesehen hat, wie es ein anderer klüger gemacht hat als er.

IX.

In Altenberkow hatte die frohe Botschaft der erfolgreichen Hilfsaktion eine unerwartete Wirkung gehabt: Graf Egons Herz war vom Schrei der Freude steif, geblieben.

Nun ruht er bei den anderen Bertheims von seinen Sorgen aus, ganz hinten im Park in dem kleinen Mausoleum mit der eichentenen Statue der Ewigkeit vor der Tür, die sein Urgroßvater Euno Achilles, wegen seiner künstlerischen Neigungen in der Familiengeschichte „Euno der Romantische“ geheißen, für schweres Geld dort einmal aufgestellt und Egon einmal verpfändet hatte, als er wie gewöhnlich knapp bei Kasse war.

Somit war die weniger goldene als for- genschwere Krone des „Sandgrafen“ an seinen Bruder Wilhelm gefallen. Und dieser hatte das so unerwartete Erbe umso bedrück-

teren Herzens angetreten, als eine der zahlreichen leghwilligen Verfügungen Egons bestimmte, der Besitz solle „tunlichst“ nicht veräußert werden, sondern an die Kinder aus Wilks Ehe mit Isa übergehen. So hatte es der Notar bei der Testamentseröffnung in beider Beisein pflichtschuldigst auch vorgelesen.

Zunächst also mußte Bertheim die unwillkommene Bürde und Bürde eine Herrn von Altenberkow wohl oder übel auf sich nehmen. Dies aber war keineswegs nur ein Grundbuch akt. Die verworrenen Vermögensverhältnisse, die allzu primitive Buchführung Egons, die nicht alle werdenden Gläubiger, deren nach der Beilegung jeden Tag ein anderer mit mehr oder minder zweifelhaften Forderungen ankam, dazu die vielfach widerspruchsvollen Testamentsklauseln des Verstorbenen über Dinge, die ihm eigentlich gar nicht gehörten — das alles machte die Inbesitznahme der Herrschaft zu einem unerfreulichen und komplizierten Still Arbeit. Und um die Zeit, wo Bertheim nach Paris abzufahren gedachte, sah er mit dem Administrator noch über den Büchern in der Gutskanzlei. Er war bis heute weder dazu gekommen, den längst geplanten Entwurf seiner Arbeit über die deutsch-französischen Beziehungen niederzuschreiben, noch einige der in diesen Bestrebungen führenden Persönlichkeiten aufzusuchen, wie er dies von Altenberkow aus vor- gehabt. Der erste Akt seines neuen Amtes wurde also der von allen Diplomaten als ominös gefürchtete: daß er nicht pünktlich antreten konnte und um einen Nachurlaub wegen dringender Familienangelegenheiten ein- kommen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Stellungnahme Washingtons bedeutet und daß die Entscheidung nunmehr bei Oesterreich-Ungarn liegt. Die New Yorker Staatszeitung weist in einem englischen Leitartikel auf den Wunsch hin, der in der Note betont wird, die friedliche Beziehungen aufrechtzuerhalten, und sagt: Das amerikanische Volk kann nur allgem. hoffen, daß der Wien offen gelassene Weg eingeschlagen werden wird. Ein beklagenswerteres Ereignis als einen Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und Amerika, der vielleicht Deutschland in den Streit hineinziehen würde, könnte man sich kaum vorstellen. New York Herald sagt: Die Note ist nicht eine Botschaft an Oesterreich-Ungarn allein, sondern an die ganze Welt.

Türkische Berichte.

Konstantinopel, 24. Dezbr. Das Hauptquartier teilt mit

An der Dardanellenfront Artillerie-, Infanterie- und Bombenkampf mit Unterbrechungen. Unsere Artillerie brachte drei feindliche Batterien zum Schweigen, erzielte gute Wirkungen gegen feindliche Truppen, die mit Verschanzungsarbeiten beschäftigt waren, und zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Am 22. Dezember näherte sich ein feindliches Torpedoboot den Gewässern von Ari Burnu, warf einige Granaten ohne Erfolg und zog sich dann zurück. Einige unserer Batterien in der Meerenge beschossen gestern bei Sedd-ul-Bahr die Ausschiffungsstellen von Telle Burnu und die benachbarten Bootshäuser. Sie verhinderten dadurch die Beförderung von Truppen, zerstörten sieben Schuppen und versenkten zwei beladene Boote. Die Zahl der bei Anaforta und Ari Burnu dem Feinde abgenommenen Geschütze hat sich auf 10 erhöht und zwar 8 schwere und 2 Feldgeschütze. Eine Station für drahtlose Telegraphie fiel gleichfalls in unsere Hände. Am 21. Dezember nahmen wir aus den zahlreichen an der Küste gestrandeten Booten alles Verwendbare und zerstörten sodann die Boote.

Sonst nichts Neues.

Konstantinopel, 26. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Trakfront macht die Umfassungsbewegung gegenüber dem bei Kut-el-Amara bedrängten Feind von allen Seiten erfolgreiche Fortschritte. Die Beschließung der Stellung und der Vorräte des Feindes in Kut-el-Amara hat gute Ergebnisse.

An der Kaukasusfront nichts Wesentliches, außer schwachem Feuergefecht.

An der Dardanellenfront hat unsere Artillerie am 24. Dezbr. vormittags einen feindlichen Kreuzer, der sich dem Meerbusen von Saros zu nähern versuchte, dreimal getroffen, sodaß der Kreuzer sich entfernte. Als am Nachmittag ein Kreuzer und ein Torpedoboot einige Granaten auf Kiretsch Tepe, Buschul Komikli und Ari Burnu warfen, traf unsere Artillerie einmal das Torpedoboot. Bei Sedd-ul-Bahr beschloß unsere Artillerie die feindlichen Schützengräben vor unserem linken Flügel und richtete erheblichen Schaden an. Ein feindliches Flugzeug, das wir bei Bir el Sabe herabgeschossen haben, wird nach einigen Ausbesserungen von uns verwendet werden. Der Flugzeugführer wurde lebend gefangen genommen; es ist der französ. Hauptmann de Copon. Der andere Insasse, der englische Leutnant Lintfcher, ist tot.

Bulgarien.

Ein Telegramm des Zaren Ferdinand.

Sofia, 24. Dezbr. (W. I. B.) Zar Ferdinand richtete von Pristen, wo er sich am 15. Dezember auf seiner Reise durch die eroberten Gebiete aufhielt, das folgende Telegramm an den Ministerpräsidenten Radoslawow: Vom Fuß der ungeheuren Mauern des schneebedeckten Schargebirges, aus dem wunderschönen Pristen, das fest in der Hand meiner Truppen ist, sende ich einen Jubelgruß und preise Gott und den bulgarischen Ungefeim.

Aus Anlaß der Einnahme von Doiran richteten die dort geborenen Bulgaren Telegramme an Radoslawow und Schelow, in denen sie ihre Freude darüber ausdrücken, daß die Heimat Zesarows, des ersten bulgarischen Schriftstellers des 18. Jahrhunderts, und des Archimandriten Theodosius, des Gründers der ersten nationalen Druckerei, befreit sei und nun einen untrennbaren Teil des Vaterlandes bilde.

Ein Zwischenfall.

Sofia, 23. Dezbr. (W. I. B.) Ein griechisch-bulgarischer Zwischenfall hat hier lebhaftes Bedauern hervorgerufen, da die bulgarische Regierung bereits früher zu verschiedenen Malen bewies, daß sie gute Beziehungen zu Griechenland zu unterhalten wünscht. Die nähere Prüfung des Vorganges durch die bulgarischen Behörden hat zweifellos ergeben, daß keine Verletzung des griechischen Gebietes vorliegt. Das Verhalten der bulgarischen Truppen war durchaus korrekt. Die hiesigen politischen Kreise glauben, daß durch die Aufklärungen, die die bulgarische Regierung der griechischen gegeben hat, der Zwischenfall er-

ledigt ist und keine Trübung des bisherigen guten Verhältnisses beider Staaten sich ergeben wird. Der Zwischenfall entstand dadurch, daß bulgarische Truppen, die auf der Verfolgung der Serben das Westufer des Ochrida-Sees von Norden nach Süden entlang marschierten, bei der Annäherung an Pogradec, das am Südufer des Sees auf albanischem Gebiet liegt, von griechischen Truppen von deren Annäherung sie keine Kenntnis hatten, mit Gewehrschüssen empfangen wurden. Die griechischen Soldaten, die von den Bulgaren gefangen genommen wurden, wurden von diesen wie Freunde behandelt und die Verwundeten wurden gut gepflegt, was von dem Kommandanten des griechischen Postens in Leschnika in einem Brief an den bulgarischen Befehlshaber bestätigt worden ist. Der Kommandant von Leschnika hat ferner in diesem Briefe zugegeben, daß die Verantwortung für den Zusammenstoß auf die griechischen Truppen zurückfällt. Als Beweis ihrer freundschaftlichen Gesinnung gab die bulgarische Regierung der griechischen bekannt, daß sie die Weisung zur Vermeidung derartiger Zwischenfälle von neuem eingeschärft hat.

Aus Serbien.

Schuldbeweise.

Sofia, 24. Dezbr. Einem Blatte zufolge sind im Palais des serbischen Thronfolgers Alexander in Rischi zahlreiche wichtige Dokumente gefunden worden, darunter der umfangreiche Briefwechsel Alexanders mit getränten Häuptern, ferner einige Handschriften des Zaren. Unter den letzteren befindet sich ein Handschreiben, welches die serbisch-bulgarischen Beziehungen und die Verhandlungen Bulgariens mit den Ententemächten betrifft. Die gefundenen Briefe, deren Zahl etwa 500 beträgt, sollen interessante Streiflichter auf die Rolle Serbiens vor Ausbruch des Weltkrieges sowie auch vor Beginn des serbisch-bulgarischen Krieges des Jahres 1913 werfen.

Griechenland.

Castelnau beim König.

Salonik, 26. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Meldung der Agence Havas. General Castelnau hat seine Befestigungsreise beendet. Nach zahlreichen Unterredungen mit General Sarrail und dem Oberbefehlshaber der englischen Truppen, verließ Castelnau Saloniki und begab sich nach Athen, wo er vom König empfangen werden wird.

Die griechische Neutralität.

Athen, 24. Dezbr. (T. U.) Das Regierungsblatt „Embros“ bringt die Eigentümlichkeiten der griechischen Neutralität zur Sprache und stellt fest, daß es noch niemals der Fall war, daß ein neutrales Land zum Kriegsschauplatz gemacht wurde. Das Blatt fragt: Was wird aus Griechisch-Mazedonien, wenn dort Kämpfe entstehen? Es ist anzunehmen, daß für die französisch-englischen Truppen eine bestimmte Zone festgestellt wurde. Welche Bedeutung hat aber diese Zone für die Truppen der Zentralmächte, die darauf nicht achten werden. Die griechische Armee müßte die Aufgabe haben, beide kriegführenden Parteien zu zwingen, nur innerhalb der Kriegszone zu kämpfen.

Amerika.

Explosion in einer Munitionsfabrik.

Amsterdam, 24. Dezbr. Aus New York erfährt die Tjib, daß am 23. d. M. abends in Brooklyn eine Explosion in der Munitionsfabrik der Bliz Company stattfand, wobei eine Person getötet und zehn verwundet wurden. In der Fabrik sind 5000 Arbeiter beschäftigt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Frankreich.

Der übergeschnappte Héros.

Bern, 24. Dezbr. Hervé kündigt in der Guerre Sociale an, daß sich vom 1. Januar ab der Name des Blattes ändere. Indem ich den alten Namen aufhebe, sagt er, will ich den Bruch unterstreichen zwischen unserem französischen Sozialismus, der zu seinen ruhmreichen Ueberlieferungen zurückkehrte, und dem deutschen Sozialismus, der intellektuell und moralisch bankrott machte. Ich will öffentlich zum Ausdruck bringen, daß die Klerikalfisten wie die Reaktionärsten bei uns mehr Vaterlandsiebe fühlen, da sie den Krieg bis zur Ausrottung des preussischen Militarismus wollen, als die Pseudosozialisten von Zimmerwald, die anscheinend einen deutschen Frieden anzunehmen gewillt sind. Darum wähle ich eine Namen, der unsern Willen und unsere Gewißheit auf den Sieg ausspricht: Vom 1. Januar ab heißt die Guerre Sociale „La Victoire“.

England.

Die Verluste.

London, 24. Dezbr. Die gestrige Verlustliste nennt 15 Offiziere und 502 Mann. Die heutige nennt 22 Offiziere und 688 Mann.

London, 24. Dezbr. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Verluste der Briten auf allen Kriegsschauplätzen bis zum 9. Dezember be-

trugen: an Mannschaften 119 923 tot, 338 756 verwundet, 69 546 vermisst, an Offizieren 7367 tot, 13 365 verwundet, 2149 vermisst.

Rotterdam, 24. Dezbr. Wie Maasbode aus London erfährt, hat Tennant im Unterhause erklärt, daß die Gesamtverluste an den Dardanellen bis zum 11. Dezember betragen 1609 Offiziere und 2370 Mann tot, 2969 Offiziere und 72 222 Mann verwundet und 337 Offiziere und 12 114 Mann vermisst. Der Minister habe hinzugefügt, daß vom 25. April bis 11. Dezember 96 682 Soldaten in Krankenhäusern aufgenommen worden seien. Es sei aber alle Ursache anzunehmen, daß die Zahl der Kranken sich vermindert habe.

Neue Zustände!

London, 23. Dezbr. Im Stadtrat von Glasgow gab es stürmische Szenen. Der Streit entstand dadurch, daß der Magistrat sich weigerte, eine Versammlung gegen die Wehrpflicht in der St. Andreashalle stattfinden zu lassen. Der Lärm dauerte anderthalb Stunden an. Elf Stadträte, die der Arbeiterpartei angehören, wurden hinausgewiesen. In einem Falle wurden Stadtbeamte hereingeholt, um ein Mitglied zu entfernen.

Für den Frieden.

Amsterdam, 24. Dezbr. Ein hiesiges Blatt meldet aus dem Haag, dort seien Mittwoch abend Sozialdemokraten aus den kriegführenden Ländern zu einer Konferenz zusammengetreten, um zu besprechen, was für gemeinsame Schritte zur Erreichung eines baldigen Friedens unternommen werden könnten. An der Konferenz hätten außer niederländischen bekannten Sozialdemokraten aller kriegführenden Länder mit Ausnahme Italiens teilgenommen.

Lezte Meldungen

Zwei englische Transportdampfer untergegangen.

Köln, 26. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Der Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ meldet, von der holländischen Grenze: Wie ich aus bester Quelle erfahre, sind am 20. Dezbr. nachts vor Boulogne zwei englische Transportdampfer untergegangen.

Kämpfe zwischen Engländern und Arabern.

Bern, 26. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Eine Meldung des „Temps“ aus Rom ergänzt die frühere Meldung über Kämpfe zwischen Engländern nuter dem Oberst Gordon und Arabern in der Gegend von Matruh östlich Tripolis dahin, daß Sollum infolge der Angriffe arabischer Aufständischer von der Garnison geräumt worden ist. Verstärkungen sind unterwegs.

König Peter.

Rom, 26. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. der Agence Havas. König Peter von Serbien ist aus Balona in Italien eingetroffen.

Vermischte politische Nachrichten

Bad Reichenhals, 26. Dezbr. Hier starb im Alter von 63 Jahren Fürst Philipp von Hohenlohe-Schillingsfürst, der älteste Sohn des einstmaligen Reichstanzlers Fürsten Elobwig von Hohenlohe-Schillingsfürst. Er hatte sich als Witwer der Prinzessin Chariolee D'Alanti mit der jugendlichen Schauspielerin Henriette Lindra vom Münchener Schauspielhaus morganatisch vermählt. Bald darauf traf ihn ein Schlaganfall; er wurde entmündigt und sein Bruder Moritz übernahm den Fürstentitel und die erbliche Reichsratswürde.

Berlin, 27. Dezbr. Aus Stockholm meldet das „Berliner Tagebl.“ den plötzlichen Tod des Grafen Adlerberg, Gouverneurs von Petersburg durch Herzschlag.

Potsdam, 26. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Graf v. Kalnein, Obermarschall im Königreich Preußen, königlicher Kammerherr und Mitglied des Herrenhauses, ist am 24. Dezember abends hier gestorben.

Berlin, 25. Dezbr. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz lassen bitten von den etwa ihm aus Anlaß des bevorstehenden Neujahrsfestes zugehenden telegraphischen und schriftlichen Glückwünschen abzusehen. Der Kronprinz möchte dadurch erhebliche Mehrarbeit der überaus stark in Anspruch genommenen Feldpost vermeiden sehr.

Bukarest, 25. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verfügung der Zentralkommission, derzufolge von der Ernte 1915 ausgeführt werden dürfen: Weizen 60, Gerste, Erbsen und Bohnen je 50, Hafer 40 vom Hundert. Die Ernte 1914 kann ganz ausgeführt werden.

Sofia, 26. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Der Finanzminister hat den Umlauf deutschen Geldes bei einem Umrechnungspreis von 1,25 Lewa für die Reichsmark zugelassen.

Sofia, 24. Dezember. Der frühere bulgarische Gesandte in Rom Stancioff ist in den Ruhestand versetzt worden.

Wien, 24. Dezbr. Prinz Karl von Schweden hat dem Präsidenten des Fürsorgeteimes vom Roten Kreuz für Kriegsgefangene Baron Spiegelfeld, mitgeteilt, daß Dr. Baran, der Träger des diesjährigen Nobelpreises für Medizin, aus der russischen Gefangenschaft freigelassen worden ist.

Wien, 25. Dezember. Das Neue Wiener Tagblatt veröffentlicht u. a. Weihnachtsgrüße der Berliner Bürgermeister Wermuth und Reide und des Generalleutnants von Stein in denen der feste Wille zum Durchhalten ausgesprochen und auf die deutsche Gemeinschaft von Nord und Süd hingewiesen wird. Generaldirektor Ballin bezeichnet in der Neuen Freien Presse die Sicherung der Existenz der verbündeten Reiche als das Kriegsziel dieses gewaltigen Ringens.

Bern, 24. Dezember. Der neue türkische Gesandte in der Schweiz Fuad Selim Bey wurde heute vormittag von dem Bundespräsidenten Motta und dem Chef des Politischen Departements, Bundesrat Hoffmann, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens in Audienz empfangen.

Lozales.

Das Weihnachtsfest.

Trübe und düster wie die allgemeine Stimmung war auch das Wetter über die Feiertage. Kaum daß es für einige Stunden an beiden Tagen aufhörte zu regnen. So ist unsere Stadt, die sonst gerade an Weihnachten einen regen Winter sportverkehr aufzuweisen hatte, verhältnismäßig wenig Fremde, nur unsere Nachbarin Frankfurt hatte uns nicht ganz vergessen und Besuch gesandt. Das ganze Feiertagsleben spielte sich naturgemäß im Kurhaus ab. Am ersten Feiertage war am 3. Uhr Festkonzert bei einem bis auf den letzten Platz besetzten Saal. Das „große“ Programm wurde fein gespielt und gestaltete das Konzert sehr stimmungsvoll. Herr Konzertmeister Willem Meyer spielte „Henri Rait“, ein Czardaschene für Violine mit Orchesterbegleitung von Huban und erntete ungeheuren Beifall. — Das Nachmittagskonzert in der Wandelhalle am zweiten Tag war wieder fast besetzt, ebenso das abends stattgefunden, das sich durch ein Harfensolo der Frau Pfeiffer (Epiphanias von Blumenthal) und die Deklamation über Bachs 1. Präludium von Gerson (Solovoline Herr Willem Meyer, Frau Pfeiffer) auszeichnete. Der Kapellmeister und ihrem verdienten Dirigenten, Herrn Zwan Schulz, wurde der dankbare Beifall nie vorenthalten. — Die Lichtspielvorführungen im Kurhaus, die sich auf den zweiten Feiertag beschränkten, fanden vor fast ausverkauften Häusern statt. Die Schönheit der Vorstellungen warb diesem noch ziemlich jungen Unternehmen im Kurhaus sicher viele neue Freunde. — Ueber Bescherungsfeiern hören uns noch folgende Berichte vor: Die Christenbescherung im Armen- und Versorgungsverein im Kurhaus fand am 23. Dezember statt. Die Feier wurde durch Singen eines Weihnachtsliedes eingeleitet, Herr Pfarrer W. A. Schick hielt hierauf die Festansprache. Nachdem ein Weihnachtslied verklungen war, erfolgte der Empfang nehmen. — Im Rindvieh St. St. fand am 24. d. M. mittags 3.45 eine Christbaumfeier statt, in der Herr Holzhausen eine Festrede hielt. Der St. St. eine reiche Gabe zukommen ließ, wieder ein Geldgeschenk überwies. Nach der Feier wurden die Insassen des St. St. bewirtet.

* **Beförderung.** Der Kriegsförderung Unteroffizier Ernst Schick von hier, Artillerie-Regiment Nr. 27, wurde zum Hauptmann befördert.

* **Feuerwerkskörper.** Der stellvertretende General des XVIII. Infanteriekorps hat folgende Verordnung erlassen: Grund des § b des Gesetzes über den Lagerungszustand vom 4. Juni 1891 wird jeglicher Art von Feuerwerkskörpern Kommandierende General Freiherr v. General der Infanterie.

* **Keine Neujahrskarten ins Feld.** glatten Abwicklung des wichtigen Postverkehrs nach dem Felde während der Feiertage ist es unbedingt erforderlich, den Austausch von Neujahrsgrüßwünschen Heimat und Heere mit der Feldpost zu bleiben. Das Publikum wird aber gebeten, zum bevorstehenden Jahreswechsel von der Versendung solcher Glückwünsche Abstand zu nehmen.

Glückwünsche
und Belohnungen

3702a Löwengasse 9.
1 gut möbl. Zimmer
für dauernd zu vermieten.
3622a) Schwedenpfad 14.

Spar- und Spielverein Walhalla.

Infolge des Krieges sieht sich der Vorstand des Spielvereins gezwungen, vom 1. Januar 1916 ab die Beitragserhebung einzustellen.

Die Mitglieder werden gebeten, alle rückständigen Beiträge baldigst zu entrichten. Nach Friedensschluss soll eine Generalversammlung die weiteren Maßnahmen beschließen. (4582)

Der Vorstand.

Mädchen-Fortbildungsschule des Homburger Gewerbe-Vereins.

Lehr- und Stundenplan

für den am Montag, den 4. Januar 1916 wieder beginnenden Unterricht.

- 1. Zuschneiden und Kleidermachen.** Schulgeld 3 M.
Lehrerin: Frau Kilb
Januar bis März. Montag und Donnerstag von 2—5 Uhr.
- 2. Weißzeug und Maschinen-Nähen.** Schulgeld 3 M.
Lehrerin: Frau Braun.
Januar bis März. Dienstag und Freitag von 9—12 Uhr.
- 3. Sticken und Kunstgewerbliches Zeichnen.** Schulgeld 3 M.
Der Kursus wird weiter geführt.
- 4. Flicken-Unterricht.** Schulgeld 1 M.
Lehrerin: Frau Braun.
Januar und Februar. Mittwoch von 9—12 Uhr.
- 5. Maschinen-Schreiben-Unterricht.** Schulgeld 2 M.
Herr Handelslehrer Jourdan.
Januar und Februar.
Der Kursus beginnt am 10. Januar
Für Schüler Montag und Dienstag 7—8 Uhr abends.
für Schülerinnen Montag 5—7 Uhr
Mitglieder und deren Angehörige zahlen nur das Schulgeld, andere Teilnehmerinnen 5 M. Einschreibgebühr.
Schulgeld u. Einschreibgebühr sind bei der Anmeldung zu bezahlen.
Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen Herr **H. Kahle**, Höhestraße 18.
4523;

Der Vorstand.

Reines Kernseifenpulver M 5.—
prima Seifenpulver M 4.—
Seifenpulver M 3.—

das 10 Pfund Säckchen empfehlen

Bier & Henning Seifenfabrik.

Unsere sämtlichen Fabrikate, sind, wie bisher, garantiert **trans-**
und chlorfrei.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margaretha Brill

geb. Sieber

am 25. Dezember, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Bad Homburg, den 27. Dezember 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Dez. nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Kathol. Friedhofes aus statt.
4579

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevollen Gedenkens bei dem Heimgang unserer unvergesslichen Schwester sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Geschwister Droscher.

Müllverkauf.

Auf dem städt. Mülllagerplatz am Kirchbäumchen ist bis auf weiteres **Dung** (durchgeworfener Müll) zu 1 M. pro cbm. abzugeben.
Abfuhrscheine sind im Stadtbauamt erhältlich.

Bad Homburg v. d. H., den 22. Dezbr. 1915. (4577)

Städt. Bauverwaltung.

Frühling eingetroffen

Bäcking per St. 15 Pfg.
Ser. Schellfisch
Sprotten
Hal
Hering in Gelee
Schellfisch in Gelee
Hal in Gelee

Homburger Fischhaus
Lautenschläger.

Vorteilhaftes Angebot

Schuhwaren

Männer
Holzschuh, Leder mit 2 Schnallen,
mit und ohne warmes Futter
M 4.75 pro Paar
Hautpantoffel mit Fled M 2 p. P.

Frauen
Schnürstiefel mit Lack M 9.50
Halbschuh M 8.50
braune Lederpantoffel m. Fl. M 4.50
mit Kamelhaarschnallenst. M 3.50
Filzpantoffel M 1.25
solange Vorrat reicht
empfiehlt

Schuhlager
Karl Bidel
Kind'sche Stiftsgasse 20.

Ankauf

v. gebrauchten Möbeln, alten
Zahngelassen u. Gegenständen
aller Art gegen sofortige Zahlung.

Karl Lagneau,
Schulstraße 11. (1090)

Für die
Nachmittagsstunden
zur Beaufsichtigung meiner Töchter
im Alter von 4—10 Jahren ein
gebildetes Fräulein

gesucht. Gest. Off. unter R. 4578
an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Laufmädchen

aus anständiger Familie gesucht.
Würzburger Nachf.
4588) Louisenstraße 84.

Saubere Monatsfrau

per sofort gesucht. Näheres in der
Geschäftsstelle ds. Bl. u. 4587.

Gluckensteinweg 34

1. Stock 3 Zimmer mit allem
Zubehör sofort oder 1. April zu
vermieten. (4585a)

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Näheres (2670)
Ferdinands-Anlage 19p.

5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr. Licht,
modern eingerichtet zu vermieten.
2669) Ferdinands-Anlage 19 p.

Einzelne Dame

sucht zum 1. April

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör in nur besserem Hause
Angebote unter G. 4589 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

1 alleinsteh.ält. ruh. Mann
sucht Wohnung, 1 Zimmer, Küche,
nebst Zubehör. Angebote unter
G. 4586 an die Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung

elektr. Licht, Wasser vorhanden, zu
vermieten. (4590a)
Mühlberg 9.

1 Zimmer

Zentralheizung
elektr. Licht mit
Nebengelass dauernd zu vermieten.
4222a) L. Lepper, Löwenstraße 7

Elisabethenstraße 32

sind gut und einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. (4027n)

Am Mühlberg 33

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör an ruhige Leute zu
vermieten. Näheres zu erfragen
343a) Louisenstraße 43.

Frankfurter Landstraße 111, I. St.

3 Zimmer-Wohnung mit Küche und
Zubehör ab 1. Januar 1916 evtl.
auch früher zu vermieten. Zu erfr.
3614a Louisenstraße 107.

Ein Laden

und eine Wohnung im 2. St.
zu vermieten vom 1. Januar ab
Mehlgerei Gemmig,
3670a Louisenstraße 45.

Schöne

3 Zimmerwohnung

zu vermieten (3697a)
Saalburgstraße 56.

Kaiser Friedrich-Promenade 19

4 Zimmerwohnung im 1. und
2. Stock mit Balkon und sämtliche
Zubehör zu vermieten. 3589a)

Schöne Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Küche
nebst Zubehör, Bad, abgeschl. Vor-
platz zu vermieten. (3445a)
Näheres Risseleffstraße 11.

2 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, mit oder ohne Wert-
statt sofort oder später zu vermieten.
3801a Thomasstraße 10.

Schlafstelle

zu vermieten. (3176a)
Dietigheimerstr. 18.

Im Parterre

eine 3 Zimmerwohnung
mit Küche, Gas und allem Zubehör
u. vermieten. (3303a)
Zu erfr. Höhestr. 33 I. Stock,
gegenüber dem Depot.

Landvilla

8068a
modern, 10 räumig mit Gemüsegarten
billigst zu verkaufen od. zu vermieten.
Gonzenheim, Kirchstr. 13 I. St.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör per sofort zu vermieten.
3336a Mühlberg 7.
Näheres Dorotheenstraße 38.

Elegante

5 Zimmerwohnung

in bester Gegend, reichl. Zubehör,
Balkons, Elektrisch Licht und Gas,
1. Januar zu möglichem Preis zu
vermieten. (3569a)
Näheres durch die Immobilien-
agentur von H. Klein dien st.
Landgrafenstraße 12, Tel. 78g

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit großer Küche, Keller, Boden-
raum und Gartenanteil ist zum
Preis von 200 Mark jährlich zum
1. Dezember zu vermieten, ev. auch
Stallungen. 3952a
Obermühle am Waberpfad.

Eine kleine Wohnung

zu vermieten im 3. Stock (3239a)
F. L. Loh, Louisenstraße 61 1/2.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 3668a
Höhestraße 2 part.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und allem
Zubehör ist sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses
Blattes unter 3159a

Erster Stock

Wohnung bestehend aus 5 Zimmern,
Bad, abgeschlossenen Vorplatz, Man-
sarden, Keller u. vollständig her-
gerichtet zu vermieten. 4307a
Louisenstraße 101.

Elegante

6—7 Zimmerwohnung

mit Terrasse und Vorgarten reichl.
Zubehör, elektr. Licht, Gas, Bad,
Zimmer zu möglichem Preis zum
1. Januar zu vermieten. (3570a)
Näheres durch die Immobilien-
agentur von H. Klein dien st.
Landgrafenstraße 12, Tel. 78g

Schöne

4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, freie Lage direkt
gegenüber dem Kurhaus sofort zu
vermieten. 4111a
Näheres J. Fuld

Schöne Wohnung

Hochparterre mit allem Zubehör zu
vermieten. (Kriegshalber 200 M.
Ermäßigung). Näheres 4021a
Ferdinandsstraße 57
Haus Stemler, 2. Stock

Wohnung

von 4 Zimmern mit sämtlichem Zu-
behör, elektr. Licht sofort zu ver-
mieten. 3836a
Kaiser Friedrich Promenade 11p.

4 Zimmerwohnung

im ersten Stock mit Zubehör sofort
zu vermieten. (3706a)
Louisenstraße 138.

Ober-Geschbach

dicht a. d. Haltest. Linie 25 ein-
gr. 3 Zim. Wohn.
Küche, Bad, Veranda, Wäsch. etw.
Licht, staubfr. mitten im Ort. Zu-
per 1. Jan. od. sp. zu verm.
Preis 450 M. (477a)
Näh. bei **Friedrich Lang** l.

Schöne 4 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas u. elektr. Licht zu
vermieten. (3706a)
Näheres durch die Immobilien-
agentur von H. Klein dien st.
F. L. Loh
Bad Homburg v. d. Höhe

2 Zimmer u. Küche

im Seitenbau **Gluckensteinweg**
an ruhige Leute sofort zu vermieten.

3 bis 4 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit allem Zubehör
zu vermieten. 4434a)
Ecke Elisabethen- u. Wallstraße

Schöne

5 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, ganz oder
teilt, preiswert an ruhige Leute
vermieten. 3941a
Louisenstraße 43

2 Zimmerwohnung

nebst Küche zu vermieten.
4525a Mühlbergstr. 18.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör in der Nähe des
Schlosses Preis 450 M. zu vermieten.
Näheres **J. Fuld**, Louisenstr.

Louisenstraße 86

geräumige 3 oder 4 Zimmer-
wohnung zu vermieten. (3341a)

Schöne

3 Zimmerwohnung

im 1. Stock Seitenbau zu vermieten.
Zu erfragen **Karl Färber**,
4085a Löwenstraße 11a.

Neu hergerichtete

3 Zimmerwohnung

im Seitenbau, Parterre an ruhige
Leute billig sofort zu vermieten.
Näheres durch die Immobilien-
agentur von H. Klein dien st.
J. Bercht, Wallstraße 61.

Schöne

3 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit 1 Man-
sarden, an ruhige Leute
ab 1. April 1916, zu vermieten.
4566a) Louisenstraße 101.